

In vielen danach durchgeführten Haus- und Hofversammlungen drückten die Bürger ihre Befriedigung darüber aus. Auch in einer ganzen Reihe von Schulen wurde im Gegenwartsunterricht auf der Grundlage der Berichterstattung in der Bezirkspresse den Kindern vom Bezirkstag, der sich ja auch mit Schulfragen beschäftigt hatte, berichtet. Auf einige Mängel, die für die Zukunft noch beseitigt werden müssen, soll aber hingewiesen werden.

In der Sitzung der Parteigruppe vor der Bezirkstagssitzung war noch die Tendenz vorhanden, festzulegen, wer zu welcher Frage zu sprechen hat, was praktisch nichts anderes bedeutet, als den Ablauf der Bezirkstagssitzung im voraus zu bestimmen.

Obwohl im Leitartikel des „Neuen Weg“ bereits darauf verwiesen wurde, daß es Aufgabe der Parteigruppe der Volksvertretung ist, vor allem Erziehungsarbeit zu leisten, soll an dieser Stelle nochmals betont werden, daß die direkte Vorbereitung der Bezirkstagssitzung nur eine Sache der Ständigen Kommissionen und der einzelnen Abgeordneten einerseits und des Rates andererseits sein darf.

Die Praxis, wie sie zur Zeit noch in den Kreistagen Erfurt, Sondershausen und anderen gehandhabt wird, nämlich Berichte und Diskussionen vorweg in der Parteigruppe zu behandeln und festzulegen, ist falsch. Die Erfahrungen lehren, daß in solchen Fällen auf den Tagungen der Volksvertretungen nur mangelhaft diskutiert wird und die einzelnen Diskussionsbeiträge meist nur Zustimmungen sind, weil eben vorher „alles festgelegt“ wurde und man genau weiß, was alles kommt.

Ein besonderer Mangel in der Vorbereitung der Tagungen der Volksvertretungen ist darin zu erblicken, daß in sehr vielen Fällen die Fachabteilungen der Bezirksleitung und der Kreisleitungen keine Verbindung zu den Ständigen Kommissionen haben und bisher keinerlei Schritte unternahmen, um in enger Zusammenarbeit mit diesen die Tagungen der Volksvertretungen mit vorbereiten zu helfen. Aber gerade dadurch kann die Qualität der Tagungen wesentlich verbessert und die führende Rolle der Partei durch qualifizierteres und parteilicheres Auftreten der einzelnen Genossen Abgeordneten gewährleistet werden.

Die Zusammenkünfte mit der Bevölkerung zur Aussprache über die Grundsätze für die beiden neuen Gesetze zur breiteren Entfaltung der Demokratie würden auch für die Vorbereitung der nächsten Bezirkstagssitzung am 18. Mai 1956 ausgenutzt. Diese Tagung hatte sich mit den konkreten Bedingungen und Erfordernissen zur breiteren Entfaltung der Demokratie im Bezirk Erfurt zu beschäftigen. Darüber hinaus hat die Bezirksleitung noch folgende Maßnahmen eingeleitet:

Alle Genossen Bezirkstagsabgeordneten wurden gebeten, unverzüglich mit Hilfe der Betriebsparteiorganisationen und der Betriebsgewerkschaftsleitungen mit einer größeren Anzahl Arbeiter in den Betrieben einige konkrete Fragen zu diesem Thema zu beraten, so zum Beispiel: Wie soll das Verhältnis der Abgeordneten zu den Werkträgern im Betrieb verbessert werden? Wie erhalten die Werkträgern Kenntnis von den Beschlüssen des Bezirks- oder Kreistages? Wie kann sichergestellt werden, daß die Abgeordneten vor den Plenartagungen die Meinung der Werkträgern zu den einzelnen Tagesordnungspunkten erfahren? usw. Ferner wurden die Genossen Abgeordneten gebeten, mit den Werkleitern zu sprechen, um ihre Meinung dazu zu erfahren, daß die zentral unterstellten Betriebe in Zukunft der örtlichen Volksvertretung gegenüber berichterstattungspflichtig sind und welche Hilfe sie dabei erwarten.